

Melanie Winiger (38) über die Kiffer-Komödie «Lommböck»

«Ich will nicht Mutter Theresa sein»

ZÜRICH - Nach «Mordkommission Istanbul» und «Rache» spielt Melanie Winiger (38) in der Kiffer-Komödie «Lommböck» mit.

Auch privat läuft es rund, vor zwei Wochen



Interview: Katja Richard

BLICK: Was ist schöner als Kiffen?

Melanie Winiger: Reiten ist schöner, Schwimmen, mit den Hunden spazieren, ein Glas Weisswein. Für mich ist alles schöner als Kiffen, das ist echt nicht mein Ding. Ich will nicht Mutter Theresa sein, ich war auch mal ein Teenie und habe das probiert. Aber es war nichts für mich. Viele brauchen Kiffen zum Einschlafen. Ich kann mich hier auf den Boden legen und bin in fünf Minuten weg. Im schlimmsten Fall höre ich mir Pumuckl oder ein Kasperlitheater an – das funktioniert echt.

Im Film spielen Sie eine sehr reiche Tochter. Was würden Sie im echten Leben mit so viel Geld machen?

Keine Ahnung. Schaden tut Geld sicher nicht. Aber ich weiss nicht, ob es mich glücklicher machen würde. Mir sind genügend Leute mit sehr viel Geld begegnet. Denen geht es nicht unbedingt besser. Wer sich in der Schweiz ein gutes Leben leisten kann, hat eigentlich genug und keinen Grund zu klagen. Wenn da noch was obendrauf kommt, ist das eher Luxus.

Sie haben eine Box-Szene: Wann mussten Sie sich im Leben durchboxen?

Ich habe selber lange geboxt, aber ich bekomme davon extrem Muskeln. Darum tue ich es nicht zu oft, ich will nicht aussehen wie Madonna! Durchboxen muss sich jeder mal. Aber darum geht es nicht im Leben, sondern um die Einstellung, die man dazu hat. Wer immer denkt, dass die ganze Welt gegen ihn ist, hat viel mehr Stress.

**Wie ist das bei Ihnen?**

Ich bin der positive Typ. Manchmal fällt man auf die Nase, dann steht man halt auf und macht weiter.

Was haben Sie von Moritz Bleibtreu gelernt?

Sein Timing für gute Comedy. Wenn der Gag nicht exakt zur richtigen Zeit kommt, bringt er nichts, egal wie gut er ist. Moritz Bleibtreu hat das voll drauf. Ich habe mich weggeworfen vor Lachen, als ich den Film gesehen habe. Und das, obwohl ich das Drehbuch bereits kannte.

Sie gelten als voll cool, wann fallen Sie aus der Rolle?

Sehr oft. Ich bin ein total emotionaler Typ. Ich kann extrem gut drauf sein, aber auch voll schlecht. Aber das dauert bei mir nicht lange. Ich bin Wassermann mit Aszendent Zwilling, darum kann die Stimmung schnell wechseln. Man sollte aber alles nicht so ernst nehmen, vor allem sich selber nicht.

Miss, Model, jetzt Schauspielerin, warum?

Weil ich reingerutscht bin. Als ich für «Achtung, fertig, Charly!» fürs Casting eingeladen wurde, wollte ich zuerst gar nicht hin. Erst am Set habe ich gemerkt, wie spannend dieser Job ist. Ich fühle mich beim Spielen total lebendig. Es ist der einzige Beruf, für den ich auch morgens um 3 Uhr gerne aufstehe.

«Kill Bill» oder «Pretty Woman», welchen Film mögen Sie lieber?

Da erwartet jetzt sicher jeder, dass ich «Kill Bill» sage, weil der cooler ist. Aber «Pretty Woman» ist einer meiner Lieblingsfilme, Julia Roberts spielt darin super. Ich mag beide.